



VINCENZO BELLINI — I CAPULETI E I MONTECCHI —

20. FEBRUAR 2026
ELBPHILHARMONIE GROSSER SAAL

BESUCHEN SIE
UNS FÜR EINEN
KAFFEE. BLEIBEN
SIE FÜR UNSERE
EXPERTISE.



Planen Sie Ihre finanzielle
Zukunft mit uns.

juliusbaer.com



Bank Julius Bär Deutschland AG, Niederlassung Hamburg,
Neuer Wall 80, 20354 Hamburg, T +49 (0) 40 570064-400

Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER

Freitag, 20. Februar 2026 | 19 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
Elbphilharmonie Abo 3 | 3. Konzert

18 Uhr | Foyer Nähe Haupt-Bar | Einführung mit Michael Sangkuhl

I CAPULETI E I MONTECCHI

ENSEMBLE RESONANZ
WDR RUNDFUNKCHOR

ELSA DREISIG GIULIETTA

KATE ALDRICH ROMEO

AMITAI PATI TEBALDO

NICOLÒ DONINI LORENZO

ANTONIO DI MATTEO CAPELLIO

LEITUNG **RICCARDO MINASI**

Vincenzo Bellini (1801–1835)

I Capuleti e i Montecchi / Tragedia lirica in zwei Akten (1830)

Konzertante Aufführung in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Pause gegen 20:15 Uhr / Ende gegen 21:45 Uhr

Gefördert durch die



INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG



DAS BUCH MIT SIEBEN SIEGELN

1. & 2.5.2026 | ELBPHILHARMONIE GROSSER SAAL
MIT NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER,
MDR-RUNDFUNKCHOR, NDR VOKALENSEMBLE,
M. SCHMITT, T. NAZMI, C. LANDSHAMER, M. HONECK
U.V.A.

WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE

Sie sind das berühmteste Liebespaar der Weltliteratur: Romeo und Julia. Bekannt geworden durch Shakespeares Drama, liefert die Tragödie rund um die beiden unglücklich Verliebten aus zwei verfeindeten Familien seit Jahrhunderten Stoff für Filme, Theater- und Opernbühnen. Eine besonders schöne Opernfassung schuf der italienische Belcanto-Komponist Vincenzo Bellini, dessen melodienseliges Werk das Hamburger Ensemble Resonanz und der WDR Rundfunkchor nun mit Elsa Dreisig und Kate Aldrich in den Titelrollen auf die Bühne bringen. Mit dem italienischen Dirigenten Riccardo Minasi steht ein echter Spezialist am Pult; schon 2023 sorgte er mit Bellinis »Norma« für Begeisterung im Großen Saal.

Where civil blood
 makes civil hands
 where civil blood
 makes civil hands

IN LEBNA WHERE WE LAY OUR SCENE
 WHERE CIVIL BLOOD MAKES CIVIL HANDS UNCLEAN

TWO HOLEYSS BOTH ALIKE IN DIGNITY, IN FAITH, IN LOVE, IN LAY OUR SCENE
 FROM ANCESTRAL BLOOD TO NEW PURITAN BLOOD CIVIL HANDS UNCLEAN

Where civil blood
 makes civil hands
 where civil blood
 makes civil hands
 where civil blood
 makes civil hands



Ansicht von Verona, dem Schauplatz der
Geschichte (Illustration von Nina van Ryn)

AKT I

Die Familien Capuleti und Montecchi sind seit Jahren verfeindet. Capellio, der Anführer der Capuleti, setzt auf Tebaldo als militärischen Verbündeten und verspricht ihm dafür die Hand seiner Tochter Giulietta. Ein Bote der Montecchi bringt ein Friedensangebot: Beide Seiten sollen sich Verona teilen, besiegelt durch die Hochzeit. Der Bote ist Romeo – Giuliettas heimlicher Geliebter und der Mann, der Capellios Sohn im Krieg tötete. Wütend lehnt Capellio das Angebot ab.

Während die Capuleti Giuliettas Hochzeit mit Tebaldo vorbereiten, ermöglicht Giuliettas Vertrauter Lorenzo Romeo heimlich ein Wiedersehen mit seiner Geliebten. Romeo greift mit seinen Leuten an, um seine Geliebte zu retten. Der Versuch scheitert. Capellio erkennt Romeo.

AKT II

Giulietta sieht keinen Ausweg mehr. Lorenzo schlägt einen verzweifelten Plan vor: Ein starkes Mittel soll sie in einen todesähnlichen Schlaf versetzen. Nach der Beisetzung wird Romeo sie aus der Familiengruft befreien. Giulietta stimmt zu.

Bevor das Gift wirkt, sucht Giulietta die Versöhnung mit ihrem Vater. Doch Capellio weist sie ab. Er lässt Lorenzo festnehmen, den er für das Verderben seiner Tochter verantwortlich macht. Romeo wartet vergeblich auf Lorenzo und trifft auf Tebaldo. Ihr Duell endet, als ein Trauerzug erscheint. Giulietta wird beigesetzt.

Romeo dringt in die Gruft ein. Als er Giulietta reglos findet, nimmt auch er ein Gift, um ihr in den Tod zu folgen. Giulietta erwacht – doch es ist zu spät. Romeo stirbt in ihren Armen. Sie folgt ihm. Als Capellio und Lorenzo die Gruft erreichen sind Romeo und Giulietta tot.

A romantic painting depicting the balcony scene from Romeo and Juliet. Romeo is perched on the balcony railing, leaning over to kiss Juliet. Juliet is standing below him, looking up at him with a loving expression. The scene is set on a balcony with a stone railing, surrounded by lush greenery and flowers. The background shows a view of a city and a body of water under a dramatic sky.

EIN ENDLOSER KONFLIKT

Die Geschichte von Romeo und Julia wurde immer wieder neu erzählt – und ist dabei stets auch Spiegel ihrer Zeit

Romeo und Julia auf dem Balkon,
festgehalten von Julius Kronberg

O Romeo! Warum denn Romeo?« Julias berühmte Klage ließe sich heute leicht umdeuten zu der Frage: Warum denn wieder Romeo und Julia? Etwas fasziniert uns ungebrochen an dieser tragischen Liebesgeschichte, die sich so fest im kulturellen Gedächtnis verankert hat und zugleich so oft neu erzählt worden ist. Bis heute wird William Shakespeares Drama auf den Theaterbühnen immer wieder neu interpretiert, während er andernorts gesungen, getanzt, orchestriert und verfilmt worden ist.

Romeo und Julia treten als Opernfiguren bei Bellini, Gounod, Zandonai oder Sutermeister auf, tanzen zu Prokofjews Musik oder schwelgen auf den Konzertpodien in den Klangfarben Tschaikowskys und Berlioz'. Gottfried Keller adaptierte die Story und lässt Romeo und Julia auf dem Dorfe spielen, Leonard Bernstein 1957 zwischen rivalisierenden Gangs in der New Yorker West Side und Touchstone Pictures 2011 zwischen Hecken und Blumenbeeten im Umfeld von Gartenzwergen. Auf der Leinwand schmachten zwei Teenager in Franco Zeffirellis Filmadaption von 1968 zu Nino Rotas Musik, während Baz Luhrmann 1996 Leonardo DiCaprio seine geflügelte Julia in Verona Beach finden lässt. Taylor Swift singt 2008 von der Love Story zu ihrem eigenen Romeo, während sich in der Romanze *Letters to Juliet* (2010) Amanda Seyfried vor toskanischer Kulisse zusammen mit Vanessa Redgrave auf die Suche nach deren einstigem Romeo begibt. Von den zahlreichen Darstellungen in unseren Kunstmuseen wollen wir hier gar nicht erst zu sprechen beginnen.

Unzählige Male ist die Geschichte neu erzählt worden. Und doch haben all diese Versionen etwas gemeinsam: Sie handeln nicht nur von einer großen tragischen Liebe, sondern tragen stets auch ein Stück der Zeit in sich, in der sie entstanden sind. Was also erzählt uns der italienische Komponist Vincenzo Bellini über Romeo und Julia in seiner Oper *I Capuleti e i Montecchi*?

MEHR ALS NUR SHAKESPEARE

Bellinis Version des Stoffs ist heute mit den Erwartungen an Shakespeare konfrontiert: Wer dessen *Romeo and Juliet* im Kopf hat, könnte bei der Oper überrascht sein oder – wie der Komponist Hector Berlioz – sogar enttäuscht werden. »Keinen Shakespeare, nichts; ein verfehltes Werk«, urteilte er.

Die Oper beginnt, da sind Romeo und Julia bereits ein heimliches Paar. Kein Ball bei den Capulets, keine Balkonszene, kaum ein Moment der Zweisamkeit im Schutz der Nacht. Wir stehen inmitten des Konflikts, der zugleich auf die historischen Rivalitäten zwischen den verfeindeten politischen Gruppierungen Ghibellinen und Guelfen im mittelalterlichen Italien anspielt. Nebenfiguren wie Mercutio, Benvolio, Paris oder die redselige Amme fehlen; Romeo ist der Anführer der Montagues, hat bereits einen Sohn der Capulets getötet und musste sich versteckt halten. Tybalt ist nicht nur sein Erzfeind, sondern auch sein Rivale um die Gunst Julias – ein typisches Liebesdreieck. Über allem liegt von Beginn an ein dunkel-melancholischer Grundton. Selbst das große und vielleicht einzige wirkliche Liebesduett ist kein ekstatisches Liebesbekenntnis, sondern ein Dialog der Verzweiflung. Romeo drängt Julia zur Flucht, doch sie zögert. Auf seine Frage, welche Macht denn stärker sei als die Liebe, antwortet sie: »Die der Pflicht, des Gesetzes und der Ehre.« Wo Shakespeares Julia alle Förmlichkeit in den Wind schlägt, bleibt Bellinis Julia an diese gebunden.

Doch ein direkter Vergleich mit Shakespeare ist deshalb verfehlt, weil Bellini und sein Librettist Felice Romani sich kaum an dessen Vorlage orientierten. Vielmehr griffen sie auf die italienischen Ursprünge des Mythos zurück, die seit der Renaissance in zahlreichen Novellen tradiert waren, etwa bei Luigi da Porto und Matteo Bandello. Auch ältere Opernlibretti dürften Pate



Bellini-Denkmal in Catania auf Sizilien, dem Geburtsort des Komponisten

gestanden haben, wie Giuseppe Foppas *Giulietta e Romeo*, 1796 von Bellinis Lehrer Niccolò Zingarelli vertont. Möglicherweise wählte Bellini den Titel *I Capuleti e i Montecchi*, um sich bewusst von dieser Vorlage abzugrenzen.

EIN MEISTERWERK IN SECHS WOCHEN

Die Oper entstand in bemerkenswert kurzer Zeit. Anfang 1830 leitete Bellini in Venedig eine Wiederaufnahme seiner Oper *Il pirata*, als der Impresario des Teatro La Fenice dringend Ersatz für eine verzögerte Auftragsarbeit suchte. Bellini unterzeichnete einen Vertrag und komponierte *I Capuleti e i Montecchi* in nur sechs Wochen. Für das Libretto griff Felice Romani auf einen früheren Text von sich zurück, Bellini unter anderem auf Musik aus seiner in Parma gescheiterten Oper *Zaira* – wohl aus Zeitnot, möglicherweise aber auch, um eigene Musik vor dem Vergessen zu bewahren.

Das in Venedig zur Verfügung stehende Ensemble war dann auch der Grund für eine weitere Kritik, die an dem Stück geübt wurde. »Nach Zingarelli und Vaccai nun zum dritten oder vierten Male die Partie des Romeo für eine Frauenstimme«, klagte Berlioz. »Ist denn nun ein für allemal abgemacht, dass Julias Geliebter ohne jedes Zeichen von Männlichkeit auftreten muss? Dann lasst doch alle Partien von Sopranen und Altistinnen singen, Moses und Othello würden sich mit einer hohen Stimme auch nicht viel merkwürdiger anhören als Romeo.«

Die Besetzung Romeos mit einer Frauenstimme dürfte der gefeierten Mezzosopranistin Giuditta Grisi geschuldet sein, zumal die männlichen Sänger des Ensembles Bellinis Ansprüchen nicht genügten. In Italien hatte die Besetzung männlicher Rollen mit hohen Stimmen zudem Tradition – zunächst für Kastraten, später für Frauen in Hosenrollen. Im 20. Jahrhundert führte die Kritik an einem travestierten Romeo zeitweise zu dem Versuch, die Rolle mit einem Tenor zu besetzen, jedoch ohne nachhaltigen Erfolg. Aus heutiger Sicht erscheint die Geschlechterfrage nebensächlich: Hosenrollen gehören selbstverständlich zum Repertoire, und es ist bekannt, dass im elisabethanischen Theater umgekehrt Frauenrollen von Männern gespielt wurden, da Schauspielerinnen nicht auftreten durften. Die erste Julia verkörperte infolgedessen wohl ein Mann.

EIN ZELEBRIEREN DER LANGSAMKEIT

Hinter der Wahl zweier hoher Stimmen steht zudem ein musikdramaturgischer Gedanke: Bellini lässt die beiden Liebenden klanglich verschmelzen, wodurch sie sich deutlich von den tieferen Stimmen ihrer männlich dominierten Umwelt abheben.



Nein, nicht Shakespeare erfand die Figuren Romeo und Julia, sondern der Italienische Dichter Matteo Bandello (ca. 1485–1561)

Besonders eindrücklich wird das im Finale des ersten Aktes: Während die verfeindeten Familien Romeo und Julia gewaltsam trennen, verschmelzen ihre Stimmen in einer über 30 Takte hinströmenden Kantilene. Das völlige Einswerden der Stimmen spiegelt den Text: »Wenn uns auch alle Hoffnung geraubt ist, wir werden uns im Himmel wiedersehen«. Auch Berlioz zeigte sich von der leidenschaftlichen Kraft dieser Melodie tief bewegt. Und gerade darin liegt das Individuelle von Bellinis Musik.

In *I Capuleti e i Montecchi* ist die äußere Handlung der berühmten Liebesgeschichte auf einen Kernkonflikt reduziert, ja vereinfacht, und steuert zielstrebig auf die beiden Akt-Finali zu: Romeo und Julia können nicht zusammen sein. Für die Erzählung nutzt Bellini das zeittypische italienische Szenenmodell von Cantabile und Cabaletta: Das langsame Cantabile entfaltet einen seelischen Zustand, auf den eine schnellere Cabaletta folgt, in der Wendungen oder Informationen den Affekt steigern oder neue Gefühle hervorrufen. Bellini legt den Fokus auf das Cantabile, in dem die Figuren in Zuständen von Leiden, Hoffen oder Erinnern verharren und den Kernkonflikt damit immer wieder reflektieren. So wird die geringe äußere Aktion zeitlich gedehnt und es entsteht der Eindruck einer verlangsamten, vor allem innerlich ablaufenden Handlung. Ausgedrückt werden diese Zustände in weit ausschwingenden, elegischen und oft melancholisch gefärbten Melodiebögen – Bellinis berühmten »melodie lunghe, lunghe, lunghe«, wie Giuseppe Verdi sie bewundernd nannte. Harmonien, gezielt eingesetzte Dissonanzen, die präzise Deklamation des Textes und ein Orchester, das meist in einfachen Figuren begleitet, dient dem Gesang. In diesen Melodien entfaltet Bellini seine unverwechselbare Sprache, die das Publikum seiner Zeit in Rauschzustände versetzte und Komponisten wie Verdi, Wagner oder Chopin beeinflusste.

Der endlos scheinende Konflikt zwischen Capulets und Montagues blockiert jedes Vorankommen; Romeo und Julia verharren musikalisch in Erschöpfung, Zerrissenheit und Sehnsucht nach Liebe inmitten der Gewalt. Bellinis Musik treibt die Handlung nicht voran, charakterisiert die Figuren nicht tiefenpsychologisch, sondern zelebriert die Langsamkeit im Ausdruck innerer Seelenzustände: durch Gesang.

RICCARDO MINASI

DIRIGENT

Der italienische Dirigent und Geiger Riccardo Minasi gilt als einer der aufregendsten Künstler der Klassikszene. Er ist Künstlerischer Leiter des Orchestra La Scintilla an der Oper Zürich. Seit 2022 ist er Erster Gastdirigent beim Hamburger Ensemble Resonanz, mit dem er im Rahmen seiner aktuellen Elbphilharmonie-Residenz mehrere Konzerte gestaltet.

Riccardo Minasi begann seine Karriere als Geiger in der Alte-Musik-Szene. Er war Konzertmeister und Solist zahlreicher Ensembles wie Il Giardino Armonico, der Accademia Bizantina und Jordi Savalls Le Concert des Nations. 2012 gründete er das Ensemble Il Pomo d'Oro, bei dem er auch verstärkt ans Dirigentenpult trat. In der Folge wurde er vielfach als Gastdirigent eingeladen. Von 2017 bis 2022 war er Chefdirigent des Mozarteum-orchesters Salzburg und anschließend von 2022 bis 2025 Musikdirektor des Teatro Carlo Felice in Genua.

In der vergangenen Saison gab der gebürtige Römer gefeierte Debüts beim Royal Concertgebouw Orchestra und beim Orchestre Philharmonique du Luxembourg. Zudem kehrte er für Aufführungen von Mozarts *Le nozze di Figaro* an die Semperoper Dresden zurück, ferner zur Sächsischen Staatskapelle und zum hr-Sinfonieorchester. Er stand bereits am Pult der Berliner Philharmoniker, des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks und des Metropolitan Symphony Orchestra Tokio.

Riccardo Minasis Interpretationen zeichnen sich vor allem durch ihre musikwissenschaftliche Fundiertheit aus. 2016 war er an einer neuen Ausgabe von Vincenzo Bellinis Oper *Norma* beteiligt, die er nach dem großen Erfolg der Produktion beim Festival d'Aix-en-Provence auch in der Elbphilharmonie und am Teatro Carlo Felice aufführte.

Im Elbphilharmonie Talk spricht Riccardo Minasi (auf Englisch) über seinen Weg ans Dirigentenpult, über Gemüsebeete und den Fußballer Francesco Totti.

Zur Mediathek >





ELSA DREISIG

GIULIETTA

Elsa Dreisig gehört zu den führenden lyrischen Sopranen unserer Zeit. 2015 wurde sie ins Studio der Berliner Staatsoper aufgenommen und danach ins Ensemble übernommen. Seitdem gab sie Rollendebüts an führenden Häusern Europas, von London über Paris bis Wien.

Die aktuelle Spielzeit startete Elsa Dreisig mit der Partie der Fiordiligi in einer Neuproduktion von Wolfgang Amadeus Mozarts *Così fan tutte* an der Mailänder Scala, eine Rolle, in der die Sopranistin bereits bei den Salzburger Festspielen auftrat. Ein weiteres Highlight war ihre Verkörperung der Pamina in Mozarts *Die Zauberflöte* an der Berliner Staatsoper. Als Pamina war die Sängerin im vergangenen Sommer auch im Großen Saal der Elbphilharmonie zu erleben. Zusätzlich zu ihren Bühnenauftritten gibt Elsa Dreisig zahlreiche Liederabende, etwa an der Wigmore Hall in London, dem Grand Théâtre de Genève und in Taiwan. In Hamburg tritt sie zudem im Mai 2026 an der Staatsoper in Robert Schumanns Liederzyklus *Frauenliebe und -leben* auf.

2022 veröffentlichte die Sängerin ihr drittes Solo-Album *Mozart x 3*. Gemeinsam mit dem Kammerorchester Basel präsentiert sie darauf Arien aus den drei Da-Ponte-Opern und aus drei ernsten Opern Mozarts. Im April 2026 erscheint ihr viertes Solo-Album *Invocation*. Mit dem Choir and Orchestra del Teatro Carlo Felice spielte sie dafür Arien ein wie »Lied an den Mond« aus Antonín Dvořáks *Rusalka*, »Allmächt'ge Jungfrau« aus Richard Wagners *Tannhäuser* und Amy Beachs *Ecstasy*.



KATE ALDRICH

ROMEO

Die Mezzosopranistin Kate Aldrich tritt in Hauptrollen an führenden Opernhäusern in der ganzen Welt auf, darunter die Metropolitan Opera in New York, die Mailänder Scala und die Opéra national de Paris. Eine ihrer Paraderollen ist die Titelpartie von Georges Bizets *Carmen*, mit der sie von der Bayerischen Staatsoper in München bis nach Tokio Erfolge feierte. Die Online-Zeitung *San Francisco Sentinel* bezeichnete Kate Aldrich als »Carmen dieser Generation«.

Bekannt ist die US-amerikanische Mezzosopranistin jedoch vorrangig für ihr weit gefächertes Repertoire. Es reicht von Nerone in Claudio Monteverdis *L'incoronazione die Poppea* über Elisabetta in Gaetano Donizettis *Maria Stuarda* bis hin zu Charlotte in Jules Massenets *Werther*. Im Konzertbereich sang Kate Aldrich etwa in Gustav Mahlers Dritter Sinfonie mit dem Mozarteumorchester Salzburg unter Leitung von Riccardo Minasi im Festspielhaus Salzburg. In Alexander von Zemlinskys *Eine florentinische Tragödie* trat sie mit der San Francisco Symphony unter dem Taktstock von James Conlon auf. Mit dem Orchestre national de Radio France präsentierte sie sowohl Igor Strawinskys *La Pulcinella* als auch Claude Debussys *Le Martyre de Saint Sébastien* unter Leitung von Daniele Gatti.

Ihr Bühnendebüt gab Kate Aldrich 2000 in Giuseppe Verdis *La forza del destino* in der Arena di Verona. 2006 erhielt sie für ihre Interpretation der Rolle des Sesto in Wolfgang Amadeus Mozarts *La clemenza di Tito* den renommierten Thalia-Preis des tschechischen Schauspieler-Verbands.



AMITAI PATI

TEBALDO

Der neuseeländische Tenor Amitai Pati ist eine der neuen lyrischen Stimmen der kommenden Generation. Er ist Absolvent des begehrten Merola Opera Program in San Francisco. Dort sang er seine erste Hauptrolle mit Ferrando in Wolfgang Amadeus Mozarts *Così fan tutte*.

Seitdem gab Amitai Pati eine Reihe an Debüts. An der Opéra national de Paris etwa sang er erstmals 2024 in einer Neuproduktion von Vincenzo Bellinis *Beatrice di Tenda* in der Regie von Peter Sellars. 2025 folgte sein Debüt beim Festival d'Aix-en-Provence in der Rolle des Don Ottavio in Wolfgang Amadeus Mozarts *Don Giovanni*. Als Alfredo in Giuseppe Verdis *La traviata* debütierte er zudem an der Deutschen Oper Berlin. An die San Francisco Opera kehrte der Tenor 2024 zurück als Tamino in Mozarts *Die Zauberflöte* in einer Inszenierung von Barrie Kosky.

Amitai Pati wirkte bereits an einigen Aufnahmen mit. Etwa an Golda Schultz' Album *Mozart, you drive me crazy!* oder dem Album seines Bruders Pene Patti – *Nessun Dorma*.



NICOLÒ DONINI

LORENZO

Der 1990 in Bologna geborene Bass Nicolò Donini ist ein junges Talent der italienischen Opernszene. Seine Liebe zum Gesang entdeckte er im Kinderchor de Teatro Comunale di Bologna. Später studierte er Klavier und Gesang in seiner Heimatstadt und am Conservatorio di Musica Arrigo Boito in Parma.

Als Mitglied der Accademia del Belcanto »Rodolfo Celletti« gab Nicolò Donini beim Festival della Valle d'Itria 2015 gleich mehrere Rollendebüts, darunter Seneca in Claudio Monteverdis *L'incoronazione di Poppea*. Jüngere Höhepunkte waren zum Beispiel Georges Bizets *Carmen* am Teatro San Carlo di Napoli, Gioachino Rossinis *Bianca e Falliero* beim Rossini Opera Festival und Gaetano Donizettis *Les Martyrs* am Theater an der Wien. Bei den Osterfestspielen in Salzburg 2024 trat Nicolò Donini in Amilcare Ponchiellis *La Gioconda* unter der Leitung von Antonio Pappano sowie an der Seite von Sopranistin Anna Netrebko und Tenor Jonas Kaufmann auf.



ANTONIO DI MATTEO

CAPELLIO

Antonio Di Matteo wurde 1989 in Neapel geboren und zählt heute ebenfalls zu den aufstrebenden Talenten. Der Bass studierte am Conservatorio Giuseppe Martucci in Salerno und war später Mitglied des Opernstudios der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom. Im Rahmen des Young Singers Project der Salzburger Festspiele 2013 verkörperte er die Rolle des Sarastro in Wolfgang Amadeus Mozarts *Die Zauberflöte für Kinder* und sang zudem in Giuseppe Verdis *Don Carlos* unter Leitung von Antonio Pappano.

Inzwischen arbeitete er mit einer Vielzahl namhafter Dirigentinnen und Dirigenten zusammen, darunter Oksana Lyniv, Riccardo Muti und Fabio Luisi. Engagements führten ihn an Opernhäuser wie die Mailänder Scala, das Teatro dell'Opera di Roma und die Wiener Staatsoper. Unter dem Dirigat von Fabrizio Maria Carminati ist er auf der Einspielung von Vincenzo Bellinis *Il pirata* zu hören. Die Aufnahme wurde mit dem International Classical Music Award 2022 ausgezeichnet.



ENSEMBLE RESONANZ

Mit seiner außergewöhnlichen Spielfreude und künstlerischen Qualität zählt das Ensemble Resonanz zu den führenden Kammerorchestern weltweit. Die Programmideen der Musikerinnen und Musiker setzen alte und neue Musik in lebendige Zusammenhänge und sorgen für Resonanz zwischen den Werken, dem Publikum und Geschichten, die rund um die Programme entstehen.

Das 21-köpfige Streichorchester ist demokratisch organisiert und arbeitet ohne feste Leitung, holt sich aber immer wieder künstlerische Partnerinnen und Partner an Bord. Wertvolle kreative Impulse erhält es durch die langjährige Zusammenarbeit mit dem Geiger und Dirigenten Riccardo Minasi, der das Ensemble als »Principal Guest Conductor & Partner in Crime« begleitet, sowie die Zusammenarbeit mit der Geigerin Patricia Kopatchinskaja, der Bratschistin Tabea Zimmermann und der Bühnenbildnerin Annette Kurz.

In Hamburg bespielt das Ensemble Resonanz mit der Elbphilharmonie und dem resonanzraum St. Pauli zwei besondere und unterschiedliche Spielorte. Die Residenz an der Elbphilharmonie beinhaltet die Konzertreihe *Resonanzen*, die seit mehr als 20 Spielzeiten für Furore sorgt. Aber auch mit Kinderkonzerten sowie im Rahmen diverser Festivals gestaltet das Ensemble die Programmatik des Hauses entscheidend mit. Mit dem »resonanzraum« haben die Mitglieder 2014 einen Proben-, Konzert- und Clubraum geschaffen, an dem klassische Musik neu gedacht und erlebbar gemacht wird. Er wurde 2017 für sein innovatives Programm zum Hamburger Musikclub des Jahres gewählt, erhielt 2023 den Applaus Award und zudem verschiedene Architekturpreise wie den AIT-Award oder den Publikumspreis des BDA.



WDR RUNDfunkCHOR

Der WDR Rundfunkchor ist ein herausragendes Profi-Ensemble: weltweit gefragt, in Nordrhein-Westfalen präsent und in Köln beheimatet. Seine Spezialisierung liegt auf anspruchsvollen Chorwerken von der Musik des Mittelalters bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Neben A-cappella-Werken führen die Sängerinnen und Sänger regelmäßig groß besetzte chorsinfonische Werke, Opern und Filmmusik mit den Orchestern des WDR auf.

Aber auch bedeutende nationale und internationale Orchester laden den WDR Rundfunkchor zur Zusammenarbeit ein, darunter die Berliner und Wiener Philharmoniker, das Gürzenich-Orchester Köln und die Hong Kong Sinfonietta. Auftritte bei dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Lucerne Festival, den Salzburger Festspielen und den BBC Proms in London bestätigen seinen künstlerischen Rang. Das Ensemble stand zudem bei mehr als 200 Erst- und Uraufführungen Pate.

Ein Herzensanliegen sind dem WDR Rundfunkchor Familienkonzerte und Projekte mit Kindern, wie etwa *Kommissar Krächz* oder *Sing mal mit der Maus*. Mit der kostenlosen »WDR Rundfunkchor Sing Along App«, die 2022 entwickelt wurde und ständig erweitert wird, können Chor-Interessierte mit dem WDR Rundfunkchor Stücke unterschiedlicher Genres und in verschiedenen Schwierigkeitsstufen einüben. Ergänzt wird das Angebot durch Körper- und Stimmübungen unter professioneller Anleitung der Chormitglieder.

Seit der Spielzeit 2025/2026 ist Philipp Ahmann Chefdirigent des Chores. Simon Halsey hat seit der Saison 2023/2024 die Position des Ersten Gastdirigenten inne.



HAWESKO
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS
Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere,
das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

hawesko.de/elphi

Die Elbphilharmonie®-Weine von
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der
Elbphilharmonie erhältlich.

ENSEMBLE RESONANZ

VIOLINE I

Bogdan Božović
Barbara Bultmann
Gregor Dierck
Skaistė Dikšaitytė
Corinna Guthmann
Juditha Haeberlin
Christine Krapp
Barbara Köbele

VIOLINE II

Benjamin Spillner
Swantje Tessmann
David-Maria Gramse
Tom Glöckner
Mona Burger
Hyun-Jung Kim
Katharina Licht

VIOLA

Tim-Erik Winzer
Justin Caulley
Maresi Stumpf
David Schlage
Donata Böcking

VIOLONCELLO

Saskia Ogilvie
Saerom Park
Jörn Kellermann
Lea Tessmann

KONTRABASS

Sophie Lücke
Peter Pudil
Kristina Edin

FLÖTE

Jessica Dalsant

PICCOLOFLÖTE

Caroline Lohmann

OBOE

Risa Soejima
Gonzalo Mejia

KLARINETTE

Marco Thomas
Regine Müller

FAGOTT

Volker Tessmann
Thomas Höniger

HORN

Tomás Guerra Figueiredo
Florian Cason
Victor Cosio Lanza
Cristina Cortés Panyella

TROMPETE

Nicolas Isabelle
Markus Schwind

POSAUNE

Murray Stenhouse
Barbara Leo
Gabriele Comazzi

PAUKEN

Bao-Tin Van Cong

SCHLAGZEUG

Moritz Wappler
Ramón Gardella
Nana Fukuzato

HARFE

Gesine Dreyer

WDR RUNDfunkchor

SOPRAN

Gun Young An
Inga Balzer-Wolf
Benita Borbonus
Andrea Henke
Jaekyung Jo
Sabine Kallhammer
Insun Min
Christiane Rost

ALT

Beata Borchert
Pauline Bourke
Dalila Djenic
Michaela Dobmeier
Beate Koepp
Claudia Nüsse
Kanaoka Sakaue
Marietta Schwittay-Niedzwiecki

TENOR

Giovanni da Silva
Christian Dietz
Thomas Jakobs
Leonhard Reso
Dirk Heidingsfelder
Joachim Streckfuß
You Zuo
Michael Kurz
Friedemann Büttner

BASS

Johannes Hill
Clemens Joswig
Heekwang Lee
Richard Logiewa Stojanovic
Felix Rathgeber
Benjamin Sattlecker
Alexander Schmidt
Arndt Schumacher
Ralf Rhel
Christian Beutel

CHOR-EINSTUDIERUNG

Michael Alber

MUSIKALISCHE ASSISTENZ

Alessandro Baccaro



KONZERT

DRAMATISCHES DUELL GEGEN SICH SELBST

Nicht nur bei Romeo und Julia liegen Leidenschaft und Leiden eng beisammen, sondern auch in anderen Meisterwerken des Musiktheaters – angefangen mit Claudio Monteverdi, der als Erfinder der Oper gilt. Seine schönsten und traurigsten Melodien stellt der allseits hochgeschätzte britische Tenor Ian Bostridge (Foto) an einem Abend unter dem Titel »Lamento« zusammen: Als Orpheus beweint er tränenreich den Verlust seiner Geliebten Eurydike, in der dramatischen Darstellung eines tödlichen Zweikampfes singt er gleich beide Duellanten.

Sa, 21.3.2026 | 20 Uhr | Laeiszhalle

[Infos & Tickets >](#)



KONZERT

RICCARDO MINASI KOMMT WIEDER

Noch zweimal tritt Riccardo Minasi in dieser Saison hier im Großen Saal ans Pult des Ensemble Resonanz. Am 22. März musiziert man gemeinsam unter anderem Debussys schillerndes *Prélude à l'après-midi d'un faune* und Max Bruchs traumschönes Violinkonzert mit der Solistin Alena Baeva. Bewegend wird es am 8. Mai, wenn Haydns Meditationsmusik über *Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze* verschränkt wird mit Texten des an Krebs verstorbenen Autoren Wolfgang Herrndorf, gelesen von Schauspielerinnen Meret Becker (*Tatort, Babylon Berlin*).

[Infos & Tickets >](#)



MEDIATHEK

VIDEO: FETZIGE STREICHERKLÄNGE

Mitreißende Orchesterstücke und virtuose Geigensoli – gemeinsam mit Riccardo Minasi präsentierte das Ensemble Resonanz im Kleinen Saal vor einigen Jahren gleich sechs Concerti Grossi von Arcangelo Corelli, der diese Gattung wie kein anderer zum Trend machte. Eine kleine Solistengruppe steht darin dem Orchester gegenüber. Mit von der Partie: der russische Geiger Ilya Gringolts, der in Solostücken von Salvatore Sciarrino und Niccolò Paganini alle Register seiner atemberaubenden Virtuosität zieht.

[Zur Mediathek >](#)

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH
Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant
Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlost, François Kremer, Julika von Werder, Ivana Rajič, Dominik Bach, Hanno Grahl, Janna Berit Heider, Nina van Ryn
Lektorat: Reinhard Helling
Gestaltung: breeder design
Druck: Flyer-Druck.de
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03
office@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Illustration Verona (Nina van Ryn); Romeo och Julia på balkongen: Ölgemälde von Julius Kronberg (1886); Bellini-Denkmal in Catania (Simon Chlost); Matteo Bandello: unbekanntes Porträt (Accademia delle Scienze di Torino); Riccardo Minasi (Nancy Horowitz); Elsa Dreisig (Thomas Révay); Kate Aldrich (Fadil Berisha); Amitai Pati (Oana Vedinas); Nicolò Donini (Miguel Barreto); Antonio Di Matteo (Luca Photography); Ensemble Resonanz (Tobias Schult); WDR Rundfunkchor (Ben Knabe); Ian Bostridge (Marco Borggreve); Riccardo Minasi (Drew Gardner)

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

Kühne-Stiftung
Julius Bär
Rolex

CLASSIC SPONSORS

AIDA Cruises
American Express
Aurubis AG
Berenberg
Breuninger
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
Jahr Gruppe
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO
WEMPE

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Meißner
Ricola
Störtebeker

ELBPHILHARMONIE CIRCLE

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
K.S. Fischer-Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.

KLAVIER-GIGANTEN

13.03.2026 **BRAD MEHLDAU SOLO**

FOURTEEN REVERIES | BRAD MEHLDAU IMPROVISATIONS

27.03.2026 **PIERRE-LAURENT AIMARD**

BACH: DAS WOHLTEMPERIERTE KLAVIER

29.05.2026 **ARCADI VOLODOS**

MAZURKEN UND SONATEN VON CHOPIN UND SCHUBERT

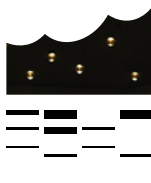


ELBPHILHARMONIE GROSSER SAAL

ELPHI.ME/KLAVIER



© Sophie Wolter



WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

